

Hilfe aus der Nachbarschaft

Projekt vor vier Jahren ins Leben gerufen



Erwin Jark, Bärbel und Heinz Wübben, Sybille Broden und Uwe Dubbert sind fünf der etwa 20 Nachbarschafts-Engel in Hechthausen, die mit ihren Angebot den Nachbarschaftsgedanken stärken. Foto: Monsees

HECHTHAUSEN. Wo Familie nicht mehr besteht, wird der Nachbarschaftsgedanke gelebt. Die Gemeinde Hechthausen hat sich vor vier Jahren im Projekt „Nachbarschafts-Engel“ parteiübergreifend zum Ziel gesetzt, den Menschen Hilfe anzubieten, die niemanden haben, der ihnen mal zur Seite stehen kann.

Mit Erfolg. Jetzt gehen die „Engel“ noch einen Schritt weiter. Sie können sich vorstellen, in der Ortsmitte einen Bürgermarkt zu eröffnen.

Am Montag, 18. Februar, gibt es um 19 Uhr im Gemeindesaal Hechthausen Informationen zum anvisierten Projekt Bürgermarkt. „Das kann die Idee sein, die Nachteile des ländlichen Raumes durch Gemeinschaftsgefühl zu kompensieren, sozusagen eine Idee gegen Vereinsamung und Leerstand“, meint Uwe Dubbert, Initiator der Nachbarschafts-Engel. „Dabei orientieren wir uns am Konzept des Bürgermarktes in Hagen (Landkreis Cuxhaven). Zum Informationsabend haben wir den Geschäftsführer des Hagener Bürgermarktes Andreas Klimek eingeladen, der von seinen Erfahrungen in der zehnjährigen Erfolgsgeschichte berichten wird.“

Gemeinschaftsgefühl soll gestärkt werden

Das Konzept sei ganz einfach; Bürgerinnen und Bürger können sich für eine Gebühr wochenweise ein Regal in dem Laden mieten und das, was sie nicht mehr brauchen, zum

Verkauf anbieten. „Der Interessent kann sein Verkaufsregal dann ganz nach seinen Wünschen gestalten.“ Es schlummerten mitunter so viele Schätze auf Dachböden oder in den Kellern.

Doch der Bürgermarkt solle nicht nur ein Verkaufsraum, sondern gleichzeitig auch ein Anlaufpunkt für Begegnung und Beratung sein, betonen Uwe Dubbert und seine Mitstreiter.

Bürgermarkt auch als Ort der Begegnung

Ein zusätzlicher Büroraum könne ehrenamtlichen Experten zur Verfügung stehen, wo diese den Bürgerinnen und Bürgern Auskünfte geben könnten, beispielsweise zu Pflege-Themen, Verschuldung, der Grundsicherung und vielem mehr. Der Bürgermarkt könne zu einem Ort werden, an dem sich Menschen über Menschen Gedanken machten und jeder immer auch etwas für den anderen tue.

Das freiwillige Leistungsspektrum zu Beratung und Begegnung werde dann auf die jeweiligen Bedürfnisse der Menschen in der Gemeinde angepasst. Von dem Konzept eines Bürgermarktes sind auch Bärbel und Heinz Wübben, Sybille Broden und Erwin Jark überzeugt. Sie gehören ebenfalls zur Truppe der Nachbarschafts-Engel.

Heute sitzen sie am runden Tisch, werfen noch einen Blick auf die Informationsblätter, die sie gleich verteilen möchten. „Ein Bürgermarkt in der Ortsmitte, das wäre genau das

Richtige für Hechthausen“, sagen die „Nachbarschafts-Engel“.

Und sie wissen, wovon sie sprechen. Seit ein paar Jahren bieten sie denjenigen ihre Hilfe an, die Übergangsweise Hilfe brauchen.

Dabei haben sie erfahren können: „Seine Fragen und Gedanken mit anderen teilen zu können, ist für alle Beteiligten etwas ganz Wertvolles. Deshalb wollen wir den Nachbarschaftsgedanken nicht nur stärken, sondern gar sicherstellen.“

Um diesen Gedanken weiterhin umsetzen zu können, sei ein zukunftsfähiges und dauerhaftes Angebot wie ein Bürgermarkt, hilfreich, so die „Nachbarschaftsengel“.

Unkomplizierte Hilfe in Notfällen

Die „Nachbarschafts-Engel“ in der Gemeinde Hechthausen sind für Menschen da, wenn Not am Mann ist. Sie erledigen Einkäufe, machen Botengänge, versorgen das Haustier. Die Ehrenamtlichen unterstützen bei Behörden gängen und Krankenhausaufenthalten, begleiten zu Veranstaltungen oder Ausflügen oder helfen beim Zeitung lesen. Wenn die Tagesmutter kurzfristig ausfällt, übernehmen sie die Kinderbetreuung.

Die „Nachbarschafts-Engel“ sind über die Gemeindeverwaltung erreichbar. Die Einsätze koordiniert Inge Finger unter der Rufnummer (0 47 74) 255. Wer Hilfe benötigt, soll sich nicht scheuen anzurufen. Wer ehrenamtlich mitmachen möchte, ist natürlich willkommen. cmo